

Mainhattan oder Manhattan?

14 Biografien, die beide Städte verbinden

Der Titel überrascht – ein Vergleich von Frankfurt am Main mit New York? In ihrer Einleitung stellt die Autorin selbst die Frage, ob es sich dabei um »Hochmut und Größenwahn – oder wahnsinnigen Mut handelt? Selbstbewusstsein oder Selbstüberschätzung? Anbiederung oder liebevolles Kompliment? Oder einfach nur eine schöne Wortspielerei?« Ihre Antwort: »Von allem ein bisschen, vielleicht.«

Der erste Eindruck: ein schönes und liebevoll gemachtes Buch. Für die lebendige Grafik sorgte Norbert Hetkamp – Hardcover-Einband mit Fadenheftung – durchgehend gedruckt ist das Buch auf Kunstdruckpapier. Einladend ist auch der zweigeteilte Außentitel: Eine strahlende, farbige Dame (mit Gitarre) vor einem Klavier und darunter ein ebenso sympathisch wirkender junger Mann in einer Häuserschlucht.

Im Buch erfahren wir mehr über die beiden »Titelhelden«: Dass es sich um die New Yorkerin Anita Honis-Bohländer handelt, die vor Jahrzehnten die Liebe nach Frankfurt am Main verschlug und die in Frankfurt-Sachsenhausen als Sängerin und Club-Besitzerin des »Balalajka« tätig ist – einer Frankfurter Institution!

Näheres über den Herrn erfahren wir unter der Überschrift »Martin Schoeller – ehrlich, jetzt«. Der geborene Münchener verbrachte den Großteil seiner Jugend- und Schulzeit in Frankfurt – dann zog er weiter nach New York. Dort machte er sich als Porträt-Fotograf einen Namen. Eindrucksvoll liest sich die Liste der zahlreichen Berühmtheiten aus Kunst und Politik, die seiner künstlerischen Intuition vertrauen.

Mut zum Sprung über den großen Teich

Die Artikel dieser beiden stehen beispielhaft für das Ziel dieses Buches: Es geht um Menschen, die den Mut besaßen (und besitzen), die ihnen vertraute Umgebung zu verlassen, um neue Erfahrungen in einer anderen »Welt« zu machen. Mit dem Blick auf dieses Ziel interviewte Ines Stickler mit Anteil nehmender Neugier Menschen – deutschsprachige

in New York und englischsprachige in Frankfurt. Was ihnen gemeinsam ist, sind ihre ganz unterschiedlichen Berufe und dass sie – wenn man von der Geschichte von Peter Drew einmal absieht – erfolgreich zu sein scheinen.

Fast liebevoll zeichnet die Autorin mit dem in ihren Gesprächen Erfahrenen vierzehn »Porträts« derer, die ihr (mit Recht) vertrauten. Sie berichteten von ihren Motiven, ins Ausland zu gehen; von ihren Wegen und Umwegen. Im wahrsten Sinne des Wortes bekommen diese Lebensbilder »Farbe« durch die zahlreichen Fotos, welche die Fotografen Anika Kempf und Ahron Weiner aufgenommen haben. Es gelingt ihnen, die Porträtierten in ihrer Umgebung zu zeigen und die Städte zu skizzieren, in der sie eine »neue Heimat« fanden, den Ort, an dem ihnen neue Freunde begegneten und an dem sie sich zu Hause fühlen. Bemerkenswert: Viele betonen ausdrücklich, dass sie sich nach wie vor auch ihrer »alten Heimat« verbunden fühlen.



Ines Stickler

»mainhattanmanhattan – lebensgeschichten aus zwei metropolen«

Grüßworte: Petra Roth, Oberbürgermeisterin von Frankfurt am Main, und Dr. Hans-Jürgen Heimsoeth, Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland; Frankfurt, B3 Verlag 2008; ISBN 978-3-938783-53-5, 226 Seiten und zahlreiche Abbildungen, 19,90 Euro.

Museumsufer oder Museum of Modern Art?

Jedem der Interviewten werden am Schluss immer die gleichen zehn Fragen gestellt: »Hamburger mit Käse oder Handkäs mit Musik?«; »Bahn oder Taxi?«; »Wolkenkratzer oder Fachwerkhäuser?«; »Museumsufer oder Museum of Modern Art?«; »Steuben-Schurz-Gesellschaft e. V. = die älteste, 1948 in Frankfurt am Main gegründete deutsch-amerikanische Freundschaftsorganisation« ... Keine so gute, sondern eher eine ermüdende Idee! Das gilt in gleicher Weise (man mag mir verzeihen) für ein »Lexikon« von Begriffen am

Schluss des Buches, hinter denen sich Lokale, Geschäfte, Institutionen und so weiter verbergen – etwa:

»Big Apple Greeter« = ehrenamtliche Stadtführer; »Blue Note« = hier kann man vielleicht Berühmtheiten treffen; »Circle Line« = Schiffsrundfahrten; »Zabars« = Delikatessen ...! Und für Frankfurt findet man unter anderem die »Commerzbank Arena«, die »Deutsche Bank Skyliners«, den »Ebbelwei-Express« und die »Kleinmarkthalle«.

Fotos geben unlösbare Rätsel auf

Für Kenner von New York und/oder Frankfurt am Main stellen die zahlreichen Fotos mit Ansichten und Perspektiven der beiden Städte ein mehr oder weniger schwieriges Ratespiel dar. Für die Leser, die weder die eine noch die andere Stadt kennen, ist diese Aufgabe in den meisten Fällen nicht lösbar. Mit anderen Worten: Ein Verzeichnis der Bilder wäre sehr hilfreich!

Es bleibt die Frage, wem ich dieses Buch schenken könnte? Sicherlich insbesondere den – wohl meist jungen – Leuten, die sich mit dem Gedanken tragen, zumindest einen Teil ihres Lebens im Ausland zu verbringen. Die einzelnen Biografien zeigen beispielhaft, wie spannend ein solcher Schritt sein kann – wenn man ihn denn wagt. Was dazu nötig ist, sind – neben guten Sprachkenntnissen – vor allem gute Ideen und der Mut, sich auf Menschen in einer anderen »Welt« einzulassen – beispielsweise als Sternekokoch oder als Angestellte der Vereinten Nationen, als Basketballspieler oder Konditionstrainer, als Model oder Musikerin. ♦

Der Rezensent

Dr. Horst Nising ist Kunsthistoriker und Theologe. Er lehrt unter anderem an der Universität des Dritten Lebensalters an der Goethe-Universität. Seit fast 40 Jahren lebt und arbeitet er in Frankfurt am Main.